

# MENSCH UND MOBIL

*Susanne Flachmann*





# Oh, solo mio

**Mit dem Wohnmobil bis ans Ende der Welt: Susanne Flachmann bereist Regionen, die andere Urlauber bestenfalls von der Landkarte kennen. Am liebsten geht sie allein auf Entdeckertour – und inspiriert damit andere Frauen dort, wo es gar nicht zu erwarten ist.**

Von Claus-Georg Petri

**S**obald ich allein auf Reisen gehe, fühle ich mich mit der Welt verbunden.“ Susanne Flachmann strahlt schon bei dem Gedanken an ihre Touren: „Diese persönliche Freiheit ist einfach mein Lebenselixier.“

Dabei visiert die 53-Jährige keine alltäglichen Ziele an. Ihre bevorzugten Regionen liegen tief im Osten, in Georgien etwa, in Tadschikistan oder im Iran. Das nötige Abenteuer bringen nicht nur diese Länder per se mit sich, auch ihr selbst ausgebauter Kastenwagen russischer Bauart hat es in sich. Im Buchanka, was auf Deutsch Brotlaib heißt, Typ UAZ 562, klappert Susanne Flachmann über die Schlaglöcher des Ostens.

„Ich brauche Pisten, die rumpeln“, lacht die Weltenbummlerin, „dazu Dörfer ohne Namen und Straßenschilder, die ich nicht lesen kann.“ Und wenn Susanne Flachmann obendrein von jemandem mit einem Schnaps begrüßt wird, fühlt sie sich willkommen im Nirgendwo. Dann ist es egal, ob der Ritt auf dem Fahrerinnensitz mal zwölf Stunden gedauert hat. „Das schaffe ich nur, wenn es rüttelt und schüttelt“, versichert Susanne Flachmann, „auf der Autobahn in Deutschland wäre ich längst eingeschlafen.“

Dass ihr Buchanka die Schläge der Straße nur wenig dämpft, akzeptiert die hartgesottene Reisemobilistin. Schließlich hat sie sogar schon einmal Georgien unter die grobstolligen Reifen einer Reise-Enduro BMW 650 GS genommen, mit Zelt in der Gepäckrolle. Im Vergleich dazu bietet jedes Mobil Komfort, selbst der russische Brotlaib. „Ich will sowieso keinen Luxus, ich möchte mich auf das Notwendige besinnen.“

Da kam der Buchanka quasi als logische Folge, wenn auch als Herausforderung. „Er ist ein absperbares Zelt auf vier Rädern“, wertet die Münchnerin. Seinen Vorgänger, einen 30 Jahre alten Renault Trafic, liebevoll als „Franz“ gehätschelt, hat Susanne Flachmann „heulend gehen lassen“, von einem 20 Jahre alten Kastenwagen der Marke Burow hatte sie sich zuvor des Rosts wegen scheiden lassen, versichert aber, „noch immer Liebeskummer“ zu haben.

Das ist beim Buchanka anders. „Der muss weg, der passt nicht zu mir.“ Trotz einer aufwendigen Konservierung, einer Standheizung und des Stromanschlusses, die sie für viel Geld in das 20.000 Euro teure nackte Fahrzeug investiert hat, konnte die Russen-Kiste Susanne Flachmanns Anspruch an Alltagstauglichkeit nicht erreichen. Das wahre Traumziel, die Mongolei, liegt zu viele Schlaglöcher entfernt – für den Buchanka.

Immerhin: Eine dreimonatige Rundreise via Rumänien und Bulgarien, die Türkei, den Iran und Georgien hat das Kastenwägelchen tapfer durchgehalten, wenn auch unter Mühen mit unzähligen Reparaturen am staubigen Straßenrand. Nach dieser Bewährungsprobe könnte Susanne Flachmann womöglich im Juni 2023 allein im Buchanka nach Tadschikistan fahren, angeblich sei das wieder möglich: „Ich muss den Pamir Highway unbedingt noch einmal sehen.“

Noch einmal deshalb, weil sie schon 2017 im Rahmen der Tadschikistan-Rallye ([www.tachicks.de](http://www.tachicks.de)) in vier Wochen über 10.000 Kilometer einen VW Caddy in die zentralasiatische Republik gefahren hat. Diese Charity-



Die Wüste bebt: Mit ihrem Kastenwagen geht Susanne Flachmann immer wieder allein auf Tour, am liebsten gen Osten. Reparaturen unterwegs klappen sogar im Flatterrock, wenn es sein muss.

# MENSCH UND MOBIL

Susanne Flachmann



Fotos: Privat, Claus-Georg Petri



## IM PROFIL

<b>Name</b>	Susanne Flachmann
<b>Alter</b>	53
<b>Wohnort</b>	München
<b>Familienstand</b>	frei, zwei Kinder
<b>Beruf</b>	Grafikdesignerin, Autorin
<b>Hobby</b>	Wildwasserkajak fahren
<b>Eigenes Mobil</b>	UAZ 562 Buchanka
<b>Traummobil</b>	coolen, autarken Campervan mit Stehhöhe
<b>Liebings-Reiseland</b>	Georgien, alle Ziele gen Osten
<b>Lustigste Begebenheit im Reisemobil</b>	Wodka trinken mit Grenzern in Tadschikistan
<b>Wunsch für die Zukunft</b>	grenzenlose Freiheit durch politische Entspannung
<b>Kontakt</b>	<a href="http://www.roadtriplove.de">www.roadtriplove.de</a>

**Pause im Sommerlook:** Einfach anhalten und im Schatten des eigenen Mobils entspannen – das gehört auf Susanne Flachmanns Reisen dazu. Die Stellen, die sie dabei entdeckt, sind betörend schön.

Rallye unter der Leitung von Caritas International hatte das Ziel, rollstuhlgeeignete Fahrzeuge von München in die Hauptstadt Duschanbe zu bringen.

Dieses Beispiel zeigt eine Motivation von Susanne Flachmann, sich immer wieder hinters Steuer zu klemmen, und das möglichst allein: Sie will mit gutem Beispiel voran fahren. Helfen steht dabei – siehe Tadschikistan – ebenso auf dem Plan wie Mut zu zeigen.

Etwa bei der Fahrt in den Iran im Herbst 2022. Im Land begannen Unruhen nach dem gewaltsamen Tod von Jina Mahsa Amini am 16. September durch die Sittenpolizei. Das Vergehen der 22-Jährigen: Sie soll ihr Kopftuch nicht korrekt getragen haben. Susanne Flachmann zeigt klare Kante: „Mir sagt niemand, wie ich mich anziehen habe.“ Das Diktat der Männer – lange Ärmel, lange Hose – sei „Wahnsinn“.

Ihr als westlicher Touristin gegenüber agiere die Religionspolizei zurückhaltend, deshalb wage Susanne Flachmann es, auf ein Kopftuch zu verzichten. Natürlich sei aber diese Entscheidung situationsabhängig.

Auf ihr Verhalten und ihr alleiniges Reisen habe sie gerade in Ländern wie dem Iran sehr viel positive Rückmeldung erhalten: „Viele Frauen fühlen sich von mir inspiriert, selbstbestimmt zu sein.“ Tatsächlich, so versichert Susanne Flachmann, „habe ich mich nie bedroht gefühlt. Ich sehe nur das Positive.“ Mit der Zeit habe sie „eine bessere Menschenkenntnis entwickelt“.

Als Konsequenz aus ihren Erlebnissen hat die Grafikdesignerin mehrere Bücher geschrieben und layoutet. Dazu gehören „Solo Van Life. Tipps für den Roadtrip allein mit dem Wohnmobil“ und „Cool Camping Wohnmobil: leben, fahren, wohnen, frei sein“. Beide dienen Frauen als Bedienungsanleitungen für den Trip ohne Beifahrer.

Doch Susanne Flachmann gesteht, wie „anstrengend es ist, solo zu reisen“. Sich um alles kümmern, stets eigenhändig fahren und planen zu müssen – „das lässt mich manchmal an dem Mehrwert des intensiven Erlebnisses zweifeln.“

Da hilft dann nur noch der „Lächelfaktor gegen die Einsamkeit“. In solch seltenen Momenten räumt sogar Susanne Flachmann ein, die als Mutter zweier Kinder durchaus stinknormalen Familienurlaub genossen hat: „Wer weiß, wenn der richtige Mann kommt, dann reise ich auch wieder als Paar.“ In der Hoffnung, trotzdem mit der Welt verbunden zu sein.





# WIR SCHENKEN IHNEN ...

... die brandneue Ausgabe „CamperPraxis“ –  
bis zum Rand gefüllt mit Wissen, Tipps und  
Tricks für Ihren Selbstausbau!



**GRATIS  
ALS E-PAPER**

zum  
Herunterladen

**GRATIS-AUSGABE  
SICHERN UNTER:**

[https://www.reisemobil-international.de/  
camperpraxis-gratis/](https://www.reisemobil-international.de/camperpraxis-gratis/)



Ihr persönlicher Aktionscode: **gN9Rz**